

»Mama, Mama!«
Der Schrei und die
Tränen des kleinen
Jungen vor der Kirche
stehen symbolhaft
für die katastrophalen
Zustände auf dem
Inselstaat.

Madagaskar weint

Jasmina Georgette
Mitarbeiterin auf Madagaskar



»... du wirst
nicht mehr
weinen! Der
Herr wird euer
Rufen erhören
und euch in
Liebe
antworten.«
Jesaja 30,19

»Warum weinst du?«, frage ich den Kleinen. Die Antwort gibt mir seine Mutter: Ihr noch junger Ehemann liegt im Sterben.

Todesursache Alkohol Wir begleiten die Frau und ihr Kind zu deren Unterkunft. Die Atmosphäre hier schaudert mich: Kälte und Dunkelheit. Der junge Mann liegt bewusstlos auf einem vor Schmutz starrenden Bett. Berührt beten Pastor Christophe und ich um das Leben dieses Menschen und bringen ihn so schnell wie möglich zu einem Arzt. Nur Stunden später ist er tot – ein weiteres Opfer des Alkoholismus. Die Lebensbedingungen der Dorfbewohner von Ambovo sind erbärmlich, machen mich traurig. Tage danach stirbt wieder ein Mann infolge Alkoholmissbrauchs – eine der vielen Geisseln hierzulande.

Dunkelheit auf Madagaskar Mir scheint, als würde ganz Madagaskar weinen, ähnlich dem kleinen Jungen. Erst seit ein paar Wochen auf der Insel, finden wir uns wie umgeben von einer Wolke von Finsternis und Trauer, von Korruption, Diebstahl, Sklaverei und Armut. In den nördlichen, touristisch erschlossenen Städten erreicht Prostitution von Teenagern und Jugendlichen unvorstellbare Ausmasse. Laut Schätzungen sind 40% der Kinder Inzestopfer. Unsicherheit herrscht überall. 70% der madagassischen Wälder sind verschwunden. Und die unsinnige Brandrodung geht weiter.

»Bringt das Licht!« Mir kommt das prophetische Zitat aus der Bibel wieder in den Sinn, das uns jemand anlässlich unserer Ausreise mitgegeben hat: »Bringt das Licht!«

Ich denke an Maria, weinend vor dem leeren Grab von Jesus (Joh. 20,11). Ihre ganze Hoffnung war zerstört; selbst der Leichnam ihres Meisters war verschwunden. Dann hört sie die Frage, »Warum weinst du?«, dreht sich um, erkennt Jesus und versteht: Der Tod kann den nicht verschlingen, der das Leben ist. Dunkelheit kann den nicht überwinden, der das Licht der Welt ist. Dieses Licht will ich in Ambovo leuchten sehen!

In die Zukunft investieren Die beste Möglichkeit, eine Gesellschaft positiv zu prägen, ist, Kindern zu helfen, Weichen in eine bessere Zukunft zu stellen. Genau das haben wir für unser Zentrum Troitoina mit seiner Schule »Mitantana« zum Ziel gesetzt. Der Name bedeutet »ein Kind bei der Hand nehmen«. Unser Anliegen ist, dass Schulbildung den Kopf, und die Liebe Gottes die Herzen der Kleinen und Grossen berührt.

Inmitten der Trostlosigkeit hier gibt uns Jesaja Mut, Hoffnung und Motivation für unsere Arbeit (Jes. 30,19): »... du wirst nicht mehr weinen! Der Herr wird euer Rufen erhören und euch in Liebe antworten.« ■

Die Arbeit von AVC auf Madagaskar ist ein gutes Beispiel für »Adoption« durch eine Kirche und eine gelungene Zusammenarbeit. Zum Beispiel tragen die christlichen Gemeinden in Kehl, Baden-Baden und Karlsruhe verantwortlich die Projekte auf der Roten Insel mit.